

Neues Modell soll Hausärzte anlocken

Weil eine Kassenstelle in Mittersill nicht besetzt werden kann, sollen mehrere Mediziner die Stelle tageweise ausfüllen – auch Spitalsärzte.

ANTON KAINDL

MITTERSILL. Einer der drei Hausärzte in Mittersill gibt mit Ende September aus privaten Gründen seine Kassenstelle auf. Das ist seit Langem bekannt. Die Ärztekammer hat die Stelle schon zwei Mal ausgeschrieben, aber bisher hat sich kein einziger Interessent gemeldet. Die zweite Ausschreibung läuft bis 5. August. Der Optimismus, dass sich doch noch wer meldet, hält sich in Grenzen. Aber die Stelle muss unbedingt besetzt werden. Die drei Allge-

den beiden verbleibenden Ärzten zuzuordnen. Die Gebietskrankenkasse sei einverstanden, die zwei Ärzte gesprächsbereit.

Die beiden Mediziner – oder einer von ihnen – sollen Ärzte anstellen und erhalten eine Erweiterung des Versorgungsauftrags. Die Kammer erhofft sich durch den Wegfall der Hürde der Betriebsgründung Interessenten. Fürthauer: „Vielleicht kann man die Arbeit so Kollegen schmackhaft machen, die zum Beispiel wegen der Kinder nicht voll arbeiten wollen. Es können auch Kollegen sein, die im Tauernklinikum oder einem anderen Krankenhaus angestellt sind und einen Tag in der Woche als Hausarzt arbeiten wollen.“

Der Ärztliche Direktor des Tauernklinikums, Rudolph Pointner, sagt, es gebe Ärzte am Spital, die Interesse hätten. Und das Tauernklinikum will ab Oktober auch Räumlichkeiten für eine zweite Praxis im Krankenhaus Mittersill zur Verfügung stellen. Eine befindet sich jetzt schon dort. Die zwei Praxen außerhalb des Spitals sind laut Fürthauer für ein Team nicht geeignet.

Nach dem Umbau des Krankenhauses Mittersill sollen wie berichtet alle drei Mittersiller Hausärzte ihre Praxen im Spital haben. Das Tauernklinikum stellt die Räume komplett eingerichtet zur Verfügung, die Ärzte mieten sie dann. „Das ist sicher attraktiver, als selbst zu investieren“, sagt Christoph Fürthauer.



BILD: SWÄRZTEKAMMER

„Es ist generell schwierig, noch Hausärzte zu finden.“

Christoph Fürthauer, Ärztekammer

meinmediziner haben über 8000 Einwohner und viele Feriengäste zu betreuen. Die Arbeitsbelastung ist hoch. Für zwei Praktiker ist es nicht zu schaffen.

Christoph Fürthauer, Hausarzt in Pfarrwerfen und Referent für Allgemeinmedizin bei der Salzburger Ärztekammer, hat deshalb eine völlig neue Lösung entworfen. Unterstützt wird er von den zwei bleibenden Ärzten, dem Tauernklinikum und der Gemeinde. Fürthauer sagt: „Geplant ist eine reguläre Nachfolge. Wir wollen jemanden, der den Vertrag übernimmt. Das kann auch ein Zweierteam sein. Damit hätten wir ein langfristiges Bekenntnis zur Übernahme.“ Für den Fall, dass das nicht gelinge, habe er den Vorschlag gemacht, die Stelle